



■ 10 Fragen und Antworten rund um die Revision des KiBiz



„Der **Elternbeitrag** ist ein bürokratischer Aufwand für Eltern und Einrichtungen. Die Abschaffung wäre eine Erleichterung für alle. Bildung sollte für jeden zugänglich sein und nicht vom Wohlstand der Eltern abhängen. Deshalb sollte es eine generelle Betragsfreiheit geben. Nur das dritte Jahr ist zu wenig.“



Oliver Kern

Geschäftsführer Verein für Kinder und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten

„Neben Kinderbildung gehört eigentlich auch **Elternbildung** zu unseren Aufgaben. Jedoch kann nur eine kleine Gruppe von Eltern das auch wahrnehmen. In unseren Öffnungszeiten haben die meisten Eltern keine Zeit. Und Abendseminare sind mit diesen Stundenkontingenten nicht vereinbar.“



Sonja Ahrens

Leiterin Kindergarten „Großstadtkrokodile“



Dagmar Flores

Stellv. Leiterin Kindertagesstätte „Kleine Hexe“

„Es fehlt die **Planungssicherheit** für uns und die Eltern. Im März oder April den Eltern erst sicher zusagen zu können, ist fast eine Zumutung. Eltern, die aus der Elternzeit kommen, müssen doch planen können, die Arbeitgeber wollen wissen, wie es weitergeht. Es geht um ihre Arbeitsplätze.“



Gudrun Häußler

Stellv. Leiterin Familienzentrum Wirbelwind

„Das KiBiz verursacht **Personalprobleme**. Früher hatten wir eine Kinderkrankenschwester und immer drei BerufspraktikantInnen. Das ist alles weggefallen. Gleichzeitig haben wir jetzt wesentlich mehr U3-Betreuung. Mein Wunsch wären drei ErzieherInnen in jeder Gruppe. Aber die Wirklichkeit sieht anders aus: Die halbe Zeit betreut einer die ganze Gruppe alleine. Und wenn jemand krank wird, gibt es erst recht Probleme. Das war früher anders.“